



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium  
Observatoire suisse de la santé  
Osservatorio svizzero della salute  
Swiss Health Observatory

# Inventar ausgewählter Gesundheitsdatenbanken in der Schweiz

*Silvia Strub, Stefan Spycher  
und Theres Egger*

Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS)

## Zusammenfassung

---

Silvia Strub, Stefan Spycher und Theres Egger, Inventar ausgewählter Gesundheitsdatenbanken in der Schweiz; Arbeitsdokument Nr. 6 des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (Obsan); Neuchâtel 2004 (ISBN Nr. 3-907872-11-8)

Bestellung: [obsan.versand@gewa.ch](mailto:obsan.versand@gewa.ch) oder Obsan-Versand, c/o GEWA, Tannholzstr. 14, CH-3052 Zollikofen, CHF Fr. 10.- plus Versandkosten

---

## **Zusammenfassende Bemerkungen**

### **Ausgangslage und Fragestellungen**

Um die Koordination zu verbessern und eine Wissensbasis aufzubauen, haben die Kantone und der Bund 1999 beschlossen, eine nationale Gesundheitspolitik zu entwickeln. Als eine der ersten Massnahmen wurde das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) eingerichtet. Um die anvisierten Aufgaben erfüllen zu können, ist das Obsan darauf angewiesen, über die wichtigsten Datenbanken im Bereich Gesundheit/Gesundheitswesen selbst zu verfügen und über die Breite der verfügbaren Datenbanken informiert zu sein. Das Obsan beauftragte daher das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS), ein Inventar der Gesundheitsdatenbanken der Schweiz zu erstellen.

Die Struktur und die Vollständigkeit eines Inventars hängen immer auch vom Verwendungszweck ab. Im vorliegenden Zusammenhang stand die Aufgabenerfüllung des Obsan im Vordergrund. Es mussten Konzepte erarbeitet werden, wie zwischen relevanten und nicht-relevanten Datenbanken zu unterscheiden ist. Die in diesem Arbeitsbericht dargestellten Datenbanken stellen somit nicht eine vollständige Übersicht aller Datenbanken dar, die Gesundheitsinformationen enthalten. Vielmehr handelt es sich um eine bestimmte Selektion, die nachfolgend erläutert wird.

Den Begriff «Datenbank» wurde in einem weiten, untechnischen Sinne verstanden. Darunter fallen die verschiedensten Arten von Datenquellen: Verwaltungsdaten (Amtliche Erhebungen und Statistiken, Registerdaten, Mitgliederverzeichnisse, Versicherungsdaten), Daten aus Befragungen (Surveys) oder Synthesedaten bzw. Sekundärdaten (die aus einer Kombination verschiedener Datenquellen entstehen). Daten aus klinischen Studien, ohne allgemeinen Bezug zur gesamten Bevölkerung, waren für das vorliegende Datenbankinventar nicht von Interesse.

### **Auswahl der Datenbanken**

Zu Beginn der Arbeiten formulierte das Obsan drei Kriterien, welche die interessierenden Datenbanken mindestens erfüllen müssen: Sie müssen erstens Informationen enthalten, die Aussagen über die ganze Schweiz ermöglichen. Zweitens müssen die Informationen «gesundheitsrelevant» sein. Drittens schliesslich muss die Datenbank regelmässig erneuert werden (mindestens alle 5 Jahre).

Eine erste Liste von möglicherweise relevanten Datenbanken umfasste 274 Einträge. Die Liste basierte auf einer Literaturrecherche der Autor/innen sowie auf ergänzenden Angaben des Obsan. In Anwendung der drei genannten Kriterien wurde die Liste in einem ersten Schritt auf 164 Datenbanken reduziert. Dabei musste insbesondere das Kriterium «gesundheitsrelevant» näher spezifiziert werden. Dazu wurde ein Konzept erarbeitet, das den Themenkomplex Gesundheit / Gesundheitswesen in 10 Bereiche aufteilt. Sieben der zehn Berei-

che wurden vom Obsan als direkt gesundheitsrelevant eingestuft. Es sind dies die Bereiche «Gesundheitsverhalten», «Gesundheitszustand», «Nachfrage nach medizinischen Leistungen», «Angebot von medizinischen Leistungen», «Preise, Tarife, Kosten, Planung», «Indirekte Wirkungen des Gesundheitszustandes» sowie «Krankenversicherungen und (Co-) Finanzierung». Die drei Bereiche «Lebens- und Arbeitssituation», «Umweltbelastungen» und «Genetische Veranlagungen» wurden als nur indirekt gesundheitsrelevant bezeichnet. Datenbanken, die hauptsächlich Informationen zu einem dieser drei letztgenannten Themenbereiche enthalten, wurden nicht in die Liste der 164 Datenbanken aufgenommen.

Um die Auswahl der für das Obsan relevanten Datenbanken weiter einzuschränken und um sicher zu stellen, dass alle in der Schweiz vorhandenen gesundheitsrelevanten Datenbanken erfasst wurden, wurden 14 Expert/innen gebeten, die Liste der 164 Datenbanken zu beurteilen und zu ergänzen. Bei der Beurteilung standen wiederum die drei eingangs genannten Kriterien im Vordergrund (gesamtschweizerische Aussagen möglich, gesundheitsrelevant, regelmässige Aktualisierung). Zudem wurden die Expert/innen gebeten, die gesundheitspolitische Bedeutung der Datenbanken in den kommenden Jahren zu beurteilen. Durch Expert/innenhinweise kamen zu den 164 insgesamt 20 weitere Datenbanken neu hinzu.

Aufgrund der Einschätzungen der Expert/innen, der Autor/innen und des Obsan wurden die 164 Datenbanken (plus die 20 von den Expert/innen zusätzlich genannten) rangiert und bewertet, ob sie für die Erfüllung der Aufgaben des Obsan potenziell relevant sind. Nach diesem Selektionsschritt verblieben 99 Datenbanken, die weiter verfolgt wurden. Darunter waren 12 Datenbanken, die dem Obsan bereits heute für Analysen zur Verfügung stehen.

Um die 99 Datenbanken möglichst einheitlich beschreiben zu können, wurde ein schriftlicher Fragebogen zu Händen der Datenproduzent/innen entwickelt, der folgende Bereiche abdeckte: Name und Adresse der Datenproduzent/innen, allgemeine Informationen zur Datenbank (Titel, Kurzbeschreibung, etc.), Methodik (Grundgesamtheit, Untersuchungseinheiten, Stichprobe, Art der Datenerhebung, Repräsentativität etc.), zeitliche Dimension, Erhebungsrhythmus, geographische Eingrenzung bzw. Differenzierung der Daten, Bezug zum Thema Gesundheit, erhobene Merkmale (Variablen), Verhältnis zu anderen Datenquellen, Unterlagen/Publicationen, Zugänglichkeit der Daten/Rechtliche Grundlagen sowie technische Angaben zur Datenbank.

Ausgehend von den Antworten der Datenproduzent/innen verblieben 70 Datenbanken, die in einem nächsten Schritt detaillierter beschrieben wurden. Für jede dieser Datenbanken wurde ein Kurzbeschrieb erstellt. Die übrigen 29 Datenbanken wurden nicht mehr weiter verfolgt, sei es weil die Datenbank doppelt genannt war oder nicht mehr existierte, oder sei es, weil sich herausstellte, dass die Datenbank die grundlegenden Kriterien nicht genügend erfüllte.

In einem Review-Verfahren wurden die 70 Kurzbeschriebe den Datenproduzent/innen zur Überprüfung und Aktualisierung vorgelegt. Anhand der bereinigten Angaben wurden in einem letzten Schritt die Datenbanken ausgewählt, welche in das Inventar aufzunehmen sind: Es sind dies diejenigen Datenbanken, welche die drei ursprünglich formulierten Minimal-

Kriterien (gesamtschweizerische Aussagen möglich, regelmässige Erneuerung und Gesundheitsrelevanz) effektiv erfüllen. 61 Datenbanken genügen diesen Kriterien.

## Das Inventar

In *Tabelle 1* sind die 61 enthaltenen Datenbanken des Inventars aufgelistet. Sie sind geordnet nach drei Kategorien von Datenproduzent/innen (Bundesverwaltung, weitere Produzent/innen in der Schweiz, internationale Produzent/innen). Für jede Datenbank wurde eine Kurzbeschreibung erstellt, in der die wichtigsten Eckwerte beschrieben sind. In *Tabelle 1* wird auch für jede Datenbank die aus der Klassierung resultierende Selektionsstufe angegeben

**Tabelle 1: Die 61 Datenbanken des Inventars**

Nr	Datenproduzent/in	Name der Datenbank	Selektionsstufe
<b>Datenproduzent/innen Bundesverwaltung</b>			
1	Bundesamt für Gesundheit BAG	Schweizer Nährwertdaten (Zusammensetzung einzelner Lebensmittel)	6
2	Bundesamt für Gesundheit BAG	Swiss Paediatric Surveillance Unit, SPSU (Erfassung seltener Krankheiten bei Kindern)	5
3	Bundesamt für Gesundheit BAG, Abt. Epidemiologie und Infektionskrankheiten	Obligatorisches Meldesystem für Infektionskrankheiten	4
4	Bundesamt für Gesundheit BAG, Bereich Statistik und Mathematik	Aufsichtsdaten über die Krankenversicherer	3
5	Bundesamt für Gesundheit BAG, Bereich Statistik und Mathematik	Bundesbeiträge zur individuellen Prämienverbilligung, IPV, in der Krankenversicherung	2
6	Bundesamt für Gesundheit BAG, Bereich Statistik und Mathematik	Krankenversicherungs-Datenbank, KKDB (Geschäftsdaten der KVG-Versicherer)	3
7	Bundesamt für Gesundheit BAG, Eidgenössische Medizinalprüfungen	Eidgenössische Medizinalprüfungen, MEDUSE	4
8	Bundesamt für Gesundheit BAG, Facheinheit Sucht und Aids	Nationale Methadon-Statistik	6
9	Bundesamt für Gesundheit BAG, Facheinheit Sucht und Aids	Patientendatenbank Heroingestützte Behandlung, HeGeBe	3
10	Bundesamt für Gesundheit BAG, Sektion Meldesysteme, Sentinella	Sentinella - Überwachung impfverhütbarer Krankheiten	4
11	Bundesamt für Gesundheit BAG, Zentrales Dosisregister	Zentrales Dosisregister (Beruflich strahlenexponierte Personen)	5
12	Bundesamt für Militärversicherung BAMV	Informationssystem der Militärversicherung, ISM II	2
13	Bundesamt für Polizei BAP, Dienst für Analyse und Prävention	Betäubungsmittel-/ BTM-Statistik	3
14	Bundesamt für Privatversicherungen BPV	Traitement Electronique des Données des Assurances Privées, TEDAP (Betriebsdaten Privatversicherer)	4
15	Bundesamt für Sozialversicherung BSV, Bereich Statistik I	Hilflosenentschädigungen der IV/AHV	1
16	Bundesamt für Sozialversicherung BSV, Bereich Statistik I	Renten der Invalidenversicherung, IV-Renten	2
17	Bundesamt für Sozialversicherung BSV, Bereich Statistik I	Sachleistungen der Invalidenversicherung, IV-Sachleistungen	1
18	Bundesamt für Sozialversicherung BSV, Kompetenzzentrum Grundlagen, Bereich Statistik	SPITEX-Statistik	1
19	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Arbeit und Erwerb	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung, SAKE	4
20	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Bevölkerungsentwicklung	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, BEVNAT	1
21	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit	Diagnosebezogene Fallkosten, FK	4
22	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit	Krankenhausstatistik	1
23	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit	Medizinische Statistik der Krankenhäuser	1
24	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit	Schweizerische Gesundheitsbefragung, SGB - Mikrozensus Gesundheit	2

## Inventar ausgewählter Gesundheitsdatenbanken in der Schweiz

Nr	Datenproduzent/in	Name der Datenbank	Selektionsstufe
25	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit	Statistik der ambulanten Behandlung und Betreuung im Alkohol- und Drogenbereich, SAMBAD	6
26	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit	Statistik der Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (Synthesestatistik)	3
27	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit	Statistik der sozialmedizinischen Institutionen	1
28	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Gesundheit	Todesursachenstatistik	1
29	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Industrie und Dienstleistungen	Betriebszählung	4
30	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Politik, Kultur und Medien	Eidgenössische Volksabstimmungen, POLSTA	4
31	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Preise	Einkommens- und Verbrauchserhebung, EVE	4
32	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Preise	Spitaltarif-Index (Index der Spitaltarife im Rahmen des Konsumentenpreisindex)	6
33	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Rechtspflege	Opferhilfestatistik, OHS	4
34	Bundesamt für Statistik BFS, Sektion Verkehr	Strassenverkehrsunfälle	4
35	Eidgenössische Alkoholverwaltung EAV	Alkoholverbrauch	5
36	Eidgenössische Finanzverwaltung EFV	Statistik der öffentlichen Finanzen	4
37	VBS Generalstab, UG Sanität, Militärärztlicher Dienst	Medizinisches Informationssystem der Armee, MEDISA	2
<b>Übrige Datenproduzent/innen Schweiz</b>			
38	Conférence d'assureurs suisses maladie et accidents (Cosama)	Hospitalisation privée (Halbprivat- und Privatversicherungen der Cosama-Versicherten)	5
39	Conférence d'assureurs suisses maladie et accidents (Cosama)	Indice Cosama (KVG-Daten der Cosama-Versicherten)	5
40	CSS Versicherung	DataWareHouse CSS (Daten der CSS-Versicherten)	3
41	FMH - Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte	Ärztregister der FMH	4
42	Gemeinsame Einrichtung KVG	Daten Risikoausgleich	1
43	gfs.bern	Gesundheitsmonitor (Monitor der Gesundheitspolitik)	2
44	IHA-IMS HEALTH GmbH	Apotheken/SD-Ärzte Index Schweiz (Gesamtumsatz von Medikamenten in Apotheken und bei selbstdispensierenden Ärzten)	2
45	IHA-IMS HEALTH GmbH	OTC Index Schweiz (Gesamtumsatz von rezeptfreien Medikamenten in Apotheken und Drogerien)	2
46	IHA-IMS HEALTH GmbH	Schweizerischer Diagnoseindex, SDI	2
47	IHA-IMS HEALTH GmbH	Sekundärstatistik IHA-IMS (Dichte von Leistungserbringern)	2
48	IHA-IMS HEALTH GmbH	Spital Index Schweiz, SPI (Medikamenteneinkäufe der Spitäler)	3
49	Institut für Gesundheit und Ökonomie ISE	NURSING data (Daten über die Pflege)	4
50	Institut für Suchtforschung ISF	Basisstatistik des Forschungsverbundes stationäre Suchttherapie act-info-FOS	4
51	KIQ - Nationale Koordinations- und Informationsstelle für Qualitätsförderung H+/santésuisse	Strukturierte Qualitätsberichterstattung (Qualitätsberichterstattung der Schweizer Spitäler)	2
52	Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung SSUV, c/o SUVA	Unfallstatistiken UVG	1
53	santésuisse - die Schweizer Krankenversicherer	santésuisse-Datenpool (Daten der beim Datenpool angeschlossenen Krankenversicherer)	1
54	Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA-ISPA	Gesundheitsverhalten von Schulkindern - eine international vergleichende Trendstudie (Health Behaviour in School-Aged Children, HBSC)	4
55	Schweizerische HIV-Kohortenstudie	Schweizerische HIV Kohortenstudie (Swiss HIV Cohort Study, SHCS)	5
56	Schweizerisches Haushaltspanel SHP	Schweizer Haushalt-Panel, SHP	2
57	Schweizerisches Rotes Kreuz SRK	Anerkannte Ausbildungsabschlüsse des Schweizerischen Roten Kreuzes, SRK	5
58	Swiss Teratogen Information Service, Hôpital Beaumont, Lausanne	Swiss Teratogen Information Service, STIS (Medikamentenrisiken in der Schwangerschaft)	4
59	Vereinigung schweizerischer Krebsregister VSKR	Krebsregister, Zentrale Datenbank der Vereinigung schweizerischer Krebsregister, VSKR	4

Internationale Datenproduzent/innen			
60	Organisation of Economic Cooperation and Development OECD	OECD Gesundheitsdaten	5
61	World Health Organisation WHO	WHO Health for all Database	5

## Klassierung der Datenbanken

Das Obsan ist für seine Tätigkeit daran interessiert, die Datenbanken des Inventars differenzierter zu beurteilen und in ihrer Bedeutung zu selektionieren. Dazu wurden acht Beurteilungskriterien auf zwei Wichtigkeitsstufen formuliert und anhand der Angaben der Datenproduzent/innen sowie der Expert/innen operationalisiert.

Auf der ersten Wichtigkeitsstufe wurde beurteilt: «Aktualitätsbezug der Datenbank», «Bezug zum Thema Gesundheit», «Methodische Qualität» sowie «Elektronische Verfügbarkeit». Auf der zweiten Wichtigkeitsstufe spielten folgende vier Kriterien eine Rolle: «Gesundheitspolitische Bedeutung in der Zukunft», «Regionalisierbarkeit der Datenauswertungen», «Nicht-Beschränkung auf bestimmte Krankheiten» (bspw. auf HIV/Aids) sowie «Nicht-Beschränkung auf bestimmte Institutionen» (bspw. auf einen einzigen Krankenversicherer).

Alle 61 Datenbanken wurden hinsichtlich dieser acht Kriterien beurteilt und in sechs Selektionsstufen klassiert. 30 Datenbanken erfüllten die vier Kriterien auf der ersten Wichtigkeitsstufe voll. Nur 11 konnten aber auch alle vier Kriterien der zweiten Wichtigkeitsstufe ohne Einschränkungen erfüllen. In Tabelle 1 wird für jede Datenbank die resultierende Selektionsstufe angegeben.

Im Rahmen der Erstellung des Inventars wurden keine weiteren inhaltlichen Auswertungen vorgenommen. Bspw. wurde nicht untersucht, in welchen Datenbanken Angaben zum Gesundheitszustand vorhanden sind. Die ACCESS-Datenbank (vgl. dazu Abschnitt 1.5.) würde solche Auswertungen grundsätzlich erlauben.

## Informationsgefässe zum Dateninventar

Im Rahmen des Projektes «Inventar der Gesundheitsdatenbanken in der Schweiz» wurden von der Autorenschaft in Zusammenarbeit mit dem Obsan drei verschiedene Informationsgefässe erstellt. Zur Information einer breiteren Öffentlichkeit wurde vom Obsan das vorliegende *Arbeitsdokument Nr. 6* redigiert; dieses liegt in den beiden Sprachen deutsch und französisch vor.

Das Arbeitsdokument basiert auf dem *Forschungsprotokoll Nr. 2*, welches die detaillierte Beschreibung des methodischen Vorgehens zur Selektion der Datenbanken, die vollständigen Kurzbeschreibungen (nach je 16 Variablen) der 61 Datenbanken des Inventars und das detaillierte Ergebnis der Klassierung der Datenbanken nach bestimmten Selektionskriterien enthält. Der Anhang dieses Forschungsprotokolls zeigt auch den verwendeten Fragebogen für die

schriftliche Befragung der Datenproduzent/innen, nimmt zusätzliche Auswertungen zur Klassierung der Datenbanken vor und präsentiert die ausführliche Liste der knapp 300 Datenbanken. Das Forschungsprotokoll Nr. 2 kann zu einem Preis von Fr. 10.- bestellt werden per Telefon unter 031 919 13 10 oder via Internet unter <http://www.obsan.ch/-bestellungen/d/index.htm>.

Als drittes Informationsgefäss ist eine *ACCESS-Datenbank* zu nennen. In dieser sind alle vorhandenen Informationen zu den 61 Datenbanken des Inventars sowie zu den übrigen gut 200 Datenbanken, die nicht näher beschrieben sind, abgelegt (Total 294 Einträge). Die ACCESS-Datenbank wird vom Obsan vorerst für interne Zwecke verwendet.